

Pressevorbesichtigung: Mittwoch, 25. Juni 2025, 11 Uhr

WUNDERBILDER UND TRÄUME

Sophie Tiecks Märchen gestaltet von Henrik Schrat

**27. JUNI 2025 BIS 31. AUGUST 2025, ERÖFFNUNG: 26. JUNI, 18 UHR
DEUTSCHES ROMANTIK-MUSEUM, HANDSCHRIFTENSTUDIO**

Sophie Tieck-Bernhardi (1775 – 1833) war eine äußerst vielseitige Autorin, die als junge Frau in dichter Folge Romane, Dramen und Gedichte publizierte, danach allerdings kaum mehr öffentlich in Erscheinung trat. Schon früh schrieb sie gemeinsam mit ihrem Bruder, dem berühmten Schriftsteller Ludwig Tieck fantastische Geschichten, die 1802 unter dem Titel ‚Wunderbilder und Träume in elf Märchen‘ gedruckt erschienen. Drei dieser Märchenerzählungen hat der in Berlin lebende Künstler Henrik Schrat (*1968) als Bezugspunkt gewählt, um dazu ebenso fantasievolle Bildgeschichten zu entwerfen. Bisher bekannt waren sie nur stark verkleinert in einem Bändchen der Insel-Bücherei. Nun werden sie erstmals im Original gezeigt und als eigenständige künstlerische Arbeiten gewürdigt. Für die Studioausstellung hat Henrik Schrat nicht nur ein großformatiges Wandbild entworfen, sondern auch die Vitrinen gestaltet und das Porträtmedaillon Sophie Tiecks bearbeitet.

Wie die meisten Arbeiten Henrik Schratts sind die Tuschezeichnungen in strengem schwarz/weiß-Kontrast gehalten und erzielen ihre Wirkung durch eine flächenhafte Darstellung. Sie erinnern damit an die um 1800 sehr beliebte Technik des Schattenrisses, greifen zugleich aber Bildmuster auf, die vom Genre der Graphic Novel her vertraut sind, denn die in einem märchenhaften Nirgendwo angesiedelten Texte werden vom Künstler radikal in die Gegenwart verpflanzt. So entstehen spannungsreiche Kontraste zwischen Damals und heute, eine fern scheinende literarische Märchenszenerie wird optisch mit heutigen Alltagsphänomenen und Zitaten aus der aktuellen Pop-Kultur angereichert.

Die Ausstellung wird aus Anlass des 250. Geburtstags Sophie Tiecks gezeigt und erinnert an eine zu Unrecht in Vergessen geratene Autorin der Romantik. Kuratiert wird die Ausstellung von Prof. Dr. Wolfgang Bunzel, Leiter der Abteilung Romantik-Forschung im Freien Deutschen Hochstift.

In Zusammenarbeit mit Renate Siebenhaar, siebenhaar art projects, Frankfurt am Main

Mit freundlicher Unterstützung von Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main

Gefördert durch die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

EINTRITT Der Besuch der Ausstellung ist im Museumseintritt inklusive.

FEIERABEND IM MUSEUM Jeden 1. Donnerstag im Monat, 18 – 21 Uhr, 1 € Eintritt

ÖFFNUNGSZEITEN Freitag bis Mittwoch, Feiertage 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr, Geänderte Öffnungszeiten: 28. August 2025 10 – 17 Uhr

INFORMATIONEN www.freies-deutsches-hochstift.de

Pressekontakt

Kristina Faber, Leitung Kommunikation, Telefon +49 (0)69 138 80-217, kfaber@freies-deutsches-hochstift.de

... / 5

SOPHIE TIECK – LEBENSSTATIONEN

BERLIN (1775 bis 1803)

*28.2.1775 Anna Sophia Tieck wird geboren, sie selbst nennt sich Sophie; von 1795 bis 1807 zahlreiche Publikationen in Textsammlungen und Almanachen; 1799 Heirat mit August Ferdinand Bernhardi; Sophie bekommt drei Söhne (Wilhelm, Ludwig†, Felix Theodor); Freundschaft und Liaison mit August Wilhelm Schlegel; Bekanntschaft mit Karl Georg von Knorring; Briefroman Julie Saint Albain (1801), ‚Wunderbilder und Träume in elf Märchen‘ (1802).

DRESDEN / BERLIN / WEIMAR / MÜNCHEN (1803 bis 1805)

Ehekrise; Sophie reist mit den Kindern und ihrem Lebensgefährten von Knorring nach Dresden zum Bruder Ludwig, kehrt kurze Zeit nach Berlin zurück, begibt sich dann zum jüngeren Bruder Friedrich nach Weimar und von dort nach München; Bernhardi reicht Klage gegen seine Frau „wegen böswilliger Verlassung“ und angeblicher Entführung der Kinder ein; ‚Dramatische Phantasieen‘ (1804).

ROM (1805 bis 1807)

Sophie kommt im April 1805 mit den Söhnen und von Knorring in Rom an, im August treffen auch Ludwig und Friedrich Tieck dort ein; Bernhardi fordert von Knorring zum Duell, das dieser verweigert; im Herbst 1806 verfügt das Stadtgericht Berlin die Herausgabe der Kinder; Sophie beendet ihr episches Gedicht ‚Flore und Blanscheflur‘, das lange ungedruckt bleibt; letzte Publikationen von ihr erscheinen.

MÜNCHEN / PRAG / WIEN / MÜNCHEN (1807 bis 1812)

Sophie und von Knorring fliehen vor Bernhardis Nachstellungen; Wiederbegegnung mit Ludwig Tieck; Bernhardi werden 1808 beide Kinder zugesprochen; bei der Scheidung einigt man sich darauf, dass Wilhelm künftig mit dem Vater lebt und Felix bei der Mutter bleibt; im Herbst 1810 heiratet Sophie ihren Lebensgefährten; von Knorring reist nach Reval zurück, um sich um seinen kranken Vater zu kümmern.

LIVLAND (1812 bis 1820)

Sophie und ihr Sohn Felix reisen im April 1812 zu von Knorring nach Livland und bewohnen dort gemeinsam das Familiengut Arrokküll in Ostjerwen.

DRESDEN / HEIDELBERG (1820 bis 1822)

Das Ehepaar von Knorring und der Sohn Felix besuchen Deutschland; im Oktober 1820 trifft Sophie ihre Brüder wieder und sieht auch ihren Sohn Wilhelm in Dresden; der Sohn Felix beginnt an der Universität Heidelberg zu studieren.

LIVLAND (1822 bis 1833)

Im Mai 1822 gehen Sophie und von Knorring zurück ins Baltikum, um Erbschaftsangelegenheiten zu regeln; von Sommer 1822 bis Frühjahr 1830 leben sie auf dem Familiengut Erwita in Ostjerwen; anschließend Übersiedlung nach Reval; †1.10.1833 Sophie stirbt an einem Nervenfieber; ‚Flore und Blanscheflur. Ein episches Gedicht in zwölf Gesängen‘ (1822) erscheint mit einer Vorrede von August Wilhelm Schlegel, Ludwig Tieck gibt nach Sophies Tod ihren Roman ‚Evremont‘ (1836) heraus.

ÜBER HENRIK SCHRAT

Der bildende Künstler Henrik Schrat hat in Dresden (Malerei / Bühnenbild) und London (MA, Fine Art Media; Slade School) studiert. Seit 1995 realisiert er international Ausstellungen und Projekte.

Schrat arbeitet mit verschiedenen Formen visuellen Erzählens. Er greift dabei auf populäre Geschichten zurück von Märchen bis zu Starship Enterprise, um sie als Metaphern für zeitgenössische Fragen und recherchebasierte Projekte einzusetzen. Dabei entstehen komplexe und doppelbödige Erzählungen. Die Romantik als historischer Schaltmoment bietet häufig Quellen oder Bezugsrahmen. Besonderes Interesse bringt Schrat ökonomischen Zusammenhängen entgegen, die er als kulturelles Material begreift, das vom Künstler anverwandelt wird.

Neben illustrationsnahen Formen und Graphic Novels sind großformatige Wandbilder und ortsbezogene Arbeiten ein Hauptbereich seines Werkes. Die Wandbilder sind durchgängig als Silhouetten ausgeführt, und zitieren damit eine historisierende Form, die zeitgenössisch aufgeladen wird.

Eine vergleichbare Aneignung historischer Handwerkstechniken zeigt Schrat, wenn er mit Holzintarsien arbeitet, oder die traditionelle asiatische Tuschmalerei für zeitgenössische Erzählungen nutzt.

Beispiele seiner Arbeit waren im Forum Ludwig, 2005/06, in Eat the Food, (MOCCA, Toronto), Golden Eagle Art Center, (Nanjing, China), oder im Künstlerhaus Bethanien, Berlin 2014 zu sehen. Eine interessante Position unter diesen Wandbildern nimmt ‚Milch und Honig‘ ein, ein Arbeit für das Casino des Deutschen Bundestages, das mit dem Märchen vom Schlaraffenland arbeitet (courtesy siebenhaar art projects).

Für das Deutsche Romantik-Museum hat Henrik Schrat 2021 die Station ‚So leben sie noch heute. Jacob und Wilhelm Grimm sammeln Kinder- und Hausmärchen‘ ausgestaltet. Die beeindruckende Wandmalerei ‚BALD HECKE, BALD GESPINST‘, schwarze Tusche auf Wand, ist Luise Duttonhofer gewidmet (courtesy siebenhaar art projects) und erstreckt sich über den gesamten Raum.

VERANSTALTUNGEN

FREITAGS UM VIER: SOPHIE TIECKS ‚WUNDERBILDER UND TRÄUME‘

Märchen-Lektüre mit Wolfgang Bunzel

Freitag | 4. Juli 2025, Gartensaal, Eingang: Großer Hirschgraben 21

5 €, Karten im Vorverkauf an der Museumskasse

Sophie Tieck, verheiratete Bernhardi (1775 – 1833), die Schwester Ludwig Tiecks, gehört zu den wenigen Autorinnen der Romantik, die Märchen verfasst haben. Insgesamt elf Texte erschienen 1802 in der Sammlung ‚Wunderbilder und Träume‘. Zwei davon werden gemeinsam gelesen und anschließend besprochen. Dabei interessiert besonders: Was zeichnet diese Märchen aus? Wie wird darin das Verhältnis der Geschlechter dargestellt? Und auf welche Weise prägen sie das Bild der Schriftstellerin Sophie Tieck? Der Lektüre-Nachmittag begleitet die Studioausstellung ‚Wunderbilder und Träume. Sophie Tiecks Märchen gestaltet von Henrik Schrat‘. Die behandelten Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Textgrundlagen

Sophie Tieck/Henrik Schrat: Belinde. Märchen. Frankfurt am Main 2012 (Insel-Bücherei 1371).

Sophie Tieck-Bernhardi: Wunderbilder und Träume in elf Märchen. Hrsg. und mit einem Nachwort von Hannelore Scholz. Berlin 2000 (nur antiquarisch erhältlich).

OFFENES ATELIER „... DA FING DAS WASSER AN ZU RAUSCHEN ...“

Kreativangebot

Donnerstag | 3. Juli 2025, 18:15 – 19:45 Uhr & Sonntag | 31. August 2025, 12 – 14 Uhr

Goethe-Haus, Kaminzimmer, Eingang: Großer Hirschgraben 21

Im Eintrittspreis inklusive. Plätze nach Verfügbarkeit

Sophie Tieck beschreibt in ihren fantastischen Geschichten eine Welt, die reich an synästhetischen Eindrücken ist. Indem sie Formulierungen wie „der balsamische Hauch der Blume“, „melodische Wellen“ und „süße Stimme“ verwendet, spricht sie in einer bildhaften Sprache. So lädt sie die Leserschaft ein, in diese Traumlandschaft einzutauchen. Gleichzeitig fordert sie die Vorstellungskraft der Leserinnen und Leser heraus, diese Bildwelten weiterzudenken. Der kreative Raum, der sich dadurch eröffnet, regt die Teilnehmenden an, mit Wortkompositionen und deren Interpretationsmöglichkeiten aus den Märchen Sophie Tiecks ihre eigene Einbildungskraft durch verschiedene Medien zum Ausdruck zu bringen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

VERWEILE DOCH! GRIMMS MÄRCHEN – IN DIE GEGENWART GEHOLT VON HENRIK SCHRAT

Buchvorstellung und Führung mit Henrik Schrat und Wolfgang Bunzel

Donnerstag | 6. November 2025, 19 Uhr

Deutsches Romantik-Museum, Eingang: Großer Hirschgraben 21

5 € zuzüglich Museumseintritt. Karten im Vorverkauf

Im Jahr 2020 hat Henrik Schrat damit begonnen, sämtliche Märchen der Brüder Grimm zu illustrieren und sie dabei bildkünstlerisch in die Gegenwart zu holen. Kurz darauf hat er im Deutschen Romantik-Museum die Auseinandersetzung mit den weltbekannten Kinder- und Hausmärchen fortgesetzt und dort unter dem Titel ‚Bald Hecke, bald Gespinnst‘ einen ganzen Ausstellungsraum gestaltet. Ende 2025 werden nun alle fünf Bände der Buchreihe vorliegen. Grund genug, ein so noch nie dagewesenes Großprojekt zusammenfassend zu würdigen. Henrik Schrat wird an diesem Abend die von ihm illustrierte Gesamtausgabe der Grimmschen Märchen ‚Rodung – Kreuzung – Lichtung‘ vorstellen und über seine Gestaltungsabsichten sprechen. Anschließend erläutert er im Grimm-Raum des Deutschen Romantik-Museums seine monumentale Raumzeichnung.

ÜBER DAS DEUTSCHE ROMANTIK-MUSEUM

Das im Herbst 2021 eröffnete Deutsche Romantik-Museum ist weltweit das erste Museum, das sich der Epoche der deutschsprachigen Romantik als Ganzes widmet. Präsentiert werden wertvolle Originale in innovativen Ausstellungsformen, die die Zeit der Romantik als Schlüsselepoche erfahrbar machen. Im Dialog mit dem benachbarten Goethe-Haus sind Manuskripte, Graphik, Gemälde und Gebrauchsgegenstände zu sehen. Zu erleben ist eine multimediale Umsetzung von Ideen, Werken und Personenkonstellationen. Goethe selbst wird dabei in ein neues Licht gerückt.

Ausgestellt sind u. a. Handschriften von Clemens und Bettine Brentano, Novalis und den Brüdern Schlegel, Joseph von Eichendorffs handschriftlicher Entwurf zu seinem berühmten Gedicht ‚Wünschelrute‘, das Manuskript von Ludwig Tiecks Novelle ‚Des Lebens Überfluss‘ oder Robert Schumanns eigenhändige Kompositionsentwürfe zu seinen ‚Szenen aus Goethes Faust‘. Dazu kommen bekannte Gemälde wie Caspar David Friedrichs ‚Der Abendstern‘, Bilder von Carl Gustav Carus, Graphiken von Philipp Otto Runge u.v.m.

Das Museum lädt zu einer abwechslungsreichen Suche nach dem schillernden Phänomen Romantik ein. Der Zeitraum umspannt dabei die Jahre von 1794 bis 1859. Die Anordnung der 35 Stationen orientiert sich an der historischen Chronologie, gibt aber keine zwingende Reihenfolge für den Besuch vor. Im Mittelpunkt jeder Station wird jeweils ein Original aus der Sammlung des Freien Deutschen Hochstifts zum Ausgangspunkt einer Erzählung. Die Geschichten, die die unterschiedlichen Stationen erzählen, berühren, überschneiden und ergänzen einander. Sie zeigen, was Romantik alles sein kann: eine Epoche der Kulturgeschichte, ein ästhetisches Programm, eine Geisteshaltung oder einfach ein Gefühl.

ÜBER DAS FREIE DEUTSCHE HOCHSTIFT

Das Freie Deutsche Hochstift zählt zu den bedeutendsten Kultureinrichtungen Deutschlands. 1859 gegründet, ist es eines der ältesten Kulturinstitute Deutschlands und eine gemeinnützige Forschungsinstitution. Darüber hinaus ist es Träger des Frankfurter Goethe-Hauses, des Deutschen Romantik-Museums und Betreiber des Brentano-Hauses (letzteres gemeinsam mit der Stadt Oestrich-Winkel). Das Hochstift verfügt über Kunstsammlungen, eine Handschriftensammlung sowie eine Forschungsbibliothek. Durch den Ausbau der Handschriften- und Gemäldesammlung wurde das Freie Deutsche Hochstift zu einer wichtigen, national und international angesehene Forschungsstätte. Den Schwerpunkt der Forschungsarbeit bilden Goethezeit und die literarische Romantik. Derzeit wird an der Vollendung der historisch-kritische Edition zu Clemens Brentano gearbeitet. Das Hochstift ist zudem an großen Akademieprojekten zu den Briefen und Tagebüchern Goethes sowie zu Robert Schumanns ‚Poetischer Welt‘ beteiligt. Die Hybrid-Edition von Johann Wolfgang Goethes ‚Faust‘ erschien 2018. Die Kritische Hugo von Hofmannsthal-Ausgabe konnte im Februar 2022 abschlossen werden. Außerdem verantwortet das Hochstift die Herausgabe eines literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs, die Erarbeitung von Bestands- und Ausstellungskatalogen sowie Fachtagungen.

In die Öffentlichkeit wirkt das Hochstift auch durch ein vielfältiges Programm mit Wechselausstellungen, Lesungen, Vorträgen, Podiumsgesprächen, Seminaren und Konzerten.

Gefördert wird das Freie Deutsche Hochstift zu gleichen Teilen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie von der Stadt Frankfurt am Main.